

Unsere Politik für eine freie und vielfältige Gesellschaft – mit 80 Millionen Lebensentwürfen und Lebensrealitäten

In Deutschland leben über 80 Millionen Menschen, mit über 80 Millionen verschiedenen Lebensentwürfen. Mit vielfältigen individuellen Herausforderungen, Träumen und Zielen. Politik kann nicht garantieren, dass jeder seine individuellen Ziele erreicht. Aber Politik kann die Rahmenbedingungen so setzen, dass jeder seine Ziele bestmöglich verfolgen kann. Wir wollen den Menschen nicht vorschreiben, durch welche Türen sie gehen sollen. Aber wir wollen dafür sorgen, dass jedem Einzelnen möglichst viele Türen offenstehen.

Dafür setzen wir auf eine Politik für eine freie und vielfältige Gesellschaft – mit 80 Millionen Lebensentwürfen und Lebensrealitäten. Das bedeutet für uns echte Chancengerechtigkeit, die allen Kindern in unserem Land eine ergreifbare Chance gibt. Das bedeutet für uns, dass Väter und Mütter die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder mit ihren beruflichen Verpflichtungen in die für sie richtige Balance bringen können – unabhängig von ihrer familiären Lebenssituation als Alleinverdiener, Doppelverdiener oder Alleinerziehende. Das bedeutet für uns, gleiche Karrierechancen von Frauen und Männern – niemand soll aufgrund seines Geschlechts schlechter entlohnt oder schlechter behandelt werden. Das bedeutet für uns, dass alle Bürger in unserem Land gut für ihr Alter vorsorgen und auf eine verlässliche Rente vertrauen können. Kurz: Wir wollen einen starken Sozialstaat, der jedem Einzelnen die individuelle Freiheit gibt, seinen Lebensentwurf flexibel zu gestalten. Dafür stehen wir als CSU im Bundestag.

- **Wir wollen Eltern bei den Kinderbetreuungskosten entlasten.** Gerade Eltern mit kleinen Kindern leisten einen unschätzbaren Beitrag für unsere Gesellschaft und stehen vor der besonderen Herausforderung, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Dabei sind sie oft auf die Betreuung ihrer Kinder in Kitas und Kinderkrippen angewiesen. Damit verbunden entstehen oft besondere Belastungen, die gerade Familien mit kleinerem Einkommen treffen. Hier wollen wir ansetzen und die steuerliche Förderung entscheidend verbessern: Wir wollen, dass Beiträge für Kinderbetreuungskosten voll von der Steuer absetzbar sind – statt wie heute nur bis zu zwei Drittel und mit maximal 4.000 Euro pro Kind und Jahr. Den zulässigen Höchstbetrag wollen wir dabei von 4.000 Euro auf 6.000 Euro anheben. Darüber hinaus wollen wir ab dem 1. Januar 2021 das Kindergeld um 15 Euro pro Monat erhöhen und auch den Kinderfreibetrag entsprechend anheben.
- **Wir wollen mehr Betreuungsplätze schaffen.** Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf braucht es für alle Familien, die einen Platz in Anspruch nehmen wollen, qualitativ hochwertige Kinderbetreuung. Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz und den qualitativen Verbesserungen durch das Gute-Kita-Gesetz haben wir hier viel erreicht. Aber wir wollen in unseren Bemühungen nicht nachlassen und werden die Länder weiterhin bei der Schaffung neuer Kita-Plätze nach Kräften unterstützen. Für diejenigen, die keinen Kita-Platz in Anspruch nehmen möchten, erhalten wir die Vielfalt der Betreuungsmöglichkeiten – denn wir wollen jede Familie bei der von ihr selbst gewählten Betreuungsform unterstützen. Das gilt auch für den Ausbau der Ganztagsbetreuung. Wir wollen einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter schaffen. Bis dahin wollen wir unsere Kommunen bei der Schaffung des Betreuungsangebots unterstützen.

- **Wir wollen eine Kita-Pauschale einführen.** Der Weg zu Kita, Tagesmutter oder Kindergarten kostet unsere Familien jeden Tag nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Gerade in ländlichen Regionen müssen berufstätige Eltern häufig neben dem Weg zur Arbeit auch einen erheblichen Fahrtweg mit ÖPNV oder Auto zur Betreuungseinrichtung ihrer Kinder auf sich nehmen. Wir wollen unsere Familien dabei unterstützen und eine Kita-Pauschale für den Kita-Weg einführen. Zukünftig soll neben dem Fahrtweg zur Arbeit auch der zusätzliche Weg zu Kita oder Kindergarten steuerlich absetzbar sein.
- **Wir wollen Alleinerziehende stärker unterstützen.** Alleinerziehende Mütter und Väter stehen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor vielfältigen Herausforderungen und tragen dabei alleine eine doppelte Verantwortung. Viele arbeiten aufgrund der Betreuung und Erziehung in Teilzeit und machen dafür Abstriche bei ihrem Verdienst. Wir wollen deshalb alleinerziehende Mütter und Väter finanziell deutlich stärker unterstützen und den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende bei der Einkommenssteuer stufenweise von derzeit 1.908 Euro auf 4.000 Euro mehr als verdoppeln.
- **Wir wollen einen Elterngeld-Bonus schaffen.** Das Elterngeld hat eine hohe Akzeptanz gerade bei jungen Familien. Wir wollen das Elterngeld deshalb weiter stärken und vor allem auch Väter ermutigen, stärker als bisher die Elternzeit zu nutzen. Dafür wollen wir einen neuen Elterngeld-Bonus schaffen. Wenn sowohl Vater als auch Mutter Elternzeit nehmen, soll der Anspruch auf das Elterngeld um weitere zwei Monate (12+4) steigen. Dabei bleibt es weiterhin bei der Begrenzung auf 12 Monate pro Elternteil.
- **Wir wollen für jedes Kind ein Starterkit für die Altersvorsorge.** Wir wollen die Rentenwende – weg vom Generationenkonflikt hin zu mehr Generationengerechtigkeit. Dafür wollen wir die bestehenden drei Säulen der Altersvorsorge um eine vierte Säule ergänzen – mit einem Renten-Starterkit für jedes Kind. Dafür soll der Staat ab Geburt bis zum 18. Lebensjahr für jedes Kind einen Beitrag von 100 Euro pro Monat in einen Generationen-Pensionsfonds einzahlen, der das Geld renditeorientiert anlegt. Mit dem Eintritt in das Rentenalter wird die Starter-Rente zusätzlich zu bestehenden Rentenansprüchen ausgezahlt. Ziel ist es, dass zukünftig jeder aus der neuen vierten Säule der Altersvorsorge kapitalgestützt eine Generationenpensionsfonds-Rente erhält und auf diesem Wege Altersarmut wirksam vermieden wird.
- **Wir wollen die Anerkennung von Erziehungsleistung in der Rente.** Obwohl wir mit der Mütterrente I und II bereits viel erreicht haben, besteht bei der Rente weiterhin ein Unterschied, ob die Kinder vor oder nach 1992 geboren worden sind. Damit wollen wir uns nicht abfinden. Die Erziehungsleistung aller Mütter ist gleich viel wert. Deshalb wollen wir die Mütterrente III mit einer vollständigen Gleichstellung durch drei volle Rentenpunkte für alle Mütter, unabhängig davon, wann ihre Kinder geboren wurden.